

Im Gespräch. Die Wiener Rechtsanwältin Martina Flitsch ist seit März 2016 stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende bei Novomatic.

„Bei Novomatic ist die Frauenquote kein Thema“

Im Gespräch erzählt sie, warum bei Novomatic die kürzlich per Gesetz beschlossene Frauenquote im Aufsichtsrat längst Realität ist.

Frau Flitsch, Ende Juni hat die Regierung eine Frauenquote von 30 Prozent in Aufsichtsräten börsennotierter und großer Unternehmen beschlossen. Bedarf es einer Quote?

Flitsch: Eine Frauenquote war bei Novomatic nie Thema. Seit einigen Jahren schon besteht der fünfköpfige Aufsichtsrat aus drei Frauen. Unsere aktuelle „Frauenquote“ ist also 60 Prozent. Das kann sich natürlich immer ändern, zeigt aber, dass es bei Novomatic keiner Einstellungsänderung bedarf.

Die Frauenquote ist bei Novomatic kein kontroversielles Thema. Das Unternehmen ist heute - aus Sicht der eben beschlossenen Gesetzeslage - vorbildhaft. Gleichzeitig liefert das Unternehmen den besten Beweis, dass es genügend Frauen gibt, welche die passende Kompetenz für ein Kontrollgremium besitzen.

Dabei unterliegen Aufsichtsräte bei Novomatic, als weltweit agierendes Unternehmen, besonderen Regeln. Richtig, wir haben branchenspezifische Besonderheiten. Das Top-Management, aber auch ich als Aufsichtsratsmitglied, unterliegen außergewöhnlichen Regeln. Von uns wird - insbesondere von amerikanischen Glücksspielbehörden - vollste Transparenz und Integrität verlangt. Dabei geht es zum Beispiel um finanzielle Angelegenheiten. Es werden alle Details der Gegenwart bis weit in die Vergangenheit geprüft.

Einzelne Glücksspielbehörden sehen sich auch genauestens die Qualifikation der Aufsichtsratsmitglieder und ihre Arbeitsweise an. Erst wenn dies alles passt, bekommt das Unternehmen beispielsweise eine Glücksspiellizenz in einem US-Bundesstaat.

Zurück zur gesetzlichen Quote. Österreich folgt hier dem Beispiel



Stv. Aufsichtsratsvorsitzende Martina Flitsch mit Bernd Oswald, Aufsichtsratsvorsitzender der Novomatic AG. [Sebastian Philipp]

Deutschland. Freuen Sie sich über diese Entwicklung?

Natürlich zeugt es von einem gesellschaftlichen Manko, wenn ein derartiges Gesetz notwendig ist. Insofern kann ich mich nicht darüber freuen. Tatsache ist aber auch, dass es vor Erlassung des Gesetzes eine gesetzliche Verpflichtung gegeben hat, den Aufsichtsrat unter Berücksichtigung von Diversitätsüberlegungen zu besetzen. Konkret hat das Aktiengesetz angeführt, dass bei Aspekten der Diversität auf die Vertretung beider Geschlechter im Aufsichtsrat zu achten ist. Auf Basis dieser Bestimmung wurde nun sogar eine Klage gegen ein österreichisches Unternehmen eingebracht, da bei der

Neuwahl des Aufsichtsrats wiederum keine Frauen berücksichtigt wurden. Den Zivilprozess werde ich mit großer Spannung verfolgen.

Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass es noch immer so wenig weibliche Aufsichtsratsmitglieder gibt?

Derzeit ist es so, dass sich die Suche neuer Aufsichtsratsmitglieder auf persönliche Kontakte einzelner Personen beschränkt. Bekanntschaften zählen oft mehr als erforderliche Qualifikationen. Tatsache ist aber, dass es eine ganze Reihe gut qualifizierter Frauen gibt, die auch großes Interesse haben, in Aufsichtsräten tätig zu sein. Die

Frage ist aber, wie interessierte Frauen und suchende Unternehmen zueinander finden.

Was macht das Mandat bei Novomatic für Sie so spannend?

Novomatic ist ein unglaublich dynamisches und facettenreiches Unternehmen. Von der Tischlerei bis zur Entwicklung von High-Tech-Produkten findet sich alles wieder. Die Vorstände sind äußerst engagiert. Abgehobenheit existiert nicht, alle sind überdurchschnittlich detailliert in das operative Geschäft eingebunden. Das erfordert bei Aktivitäten in mehr als 70 Ländern ein hohes Arbeitspensum. Entscheidungen werden auf Basis sachlicher Kriterien rasch getroffen. Zudem ist das Unternehmen stark auf internationales Wachstum ausgerichtet. All das sind Punkte, die Novomatic so spannend machen.

Wie viel Zeit nimmt die Tätigkeit eines Aufsichtsrates in Anspruch?

Ich denke, dass dies je nach Unternehmen unterschiedlich ist. Bei Novomatic ist es gewünscht, dass man sich als Aufsichtsratsmitglied im gesetzlich zulässigen Rahmen aktiv einbringt. Dies ist durchaus sinnvoll, da man so das Unternehmen und das komplexe Umfeld besser verstehen lernt und damit seiner Aufgabe auch besser nachkommen kann. Außerdem ergibt sich zusätzlicher Arbeitsaufwand, wenn man in Aufsichtsratsausschüssen tätig ist.

Also bleibt noch genügend Zeit, um in Aufsichtsräten anderer Unternehmen tätig zu sein?

In der Regel, ja. Ich habe auch immer wieder entsprechende Anfragen. Man sollte aber bei der Übernahme von Aufsichtsratsmandaten nicht nur überlegen, wie man es zeitlich schafft, die gesetzliche Kontrollfunktion erfüllen zu können, sondern auch, ob man zu dem Unternehmen bzw. seiner Tätigkeit passt. Und Freude machen sollte es allemal, wie bei Novomatic.

Österreich-Pavillon in Venedig



Die Eröffnung des Österreich-Pavillons ist für Biennale-Veteranen mehr als ein Geheimgewissnis. Über 2000 Kunstliebhaber hatten sich angemeldet, um gemeinsam mit Brigitte Kowanz, Erwin Wurm und Kommissarin Christa Steinle die Eröffnung zu feiern. Bundesminister Thomas Drozda lobte in Anwesenheit von Novomatic AG-Aufsichtsrätin Barbara Feldmann die gelungene Ausstellung, durch die der Ruf Österreichs als Kunst- und Kulturnation abermals gestärkt wurde. Die Beiträge der Ausstellung reagieren auf die Veränderungen der maschinen- und medienzentrierten Raumerfahrung im 20. und 21. Jahrhundert. Novomatic zählt zu den Hauptsponsoren des Österreich-Pavillons, der noch bis 26. November 2017 geöffnet ist.

www.labiennale2017.at

Walter Koschatzky Kunstpreis



Am 31. Mai fand der Walter Koschatzky Kunstpreis, der vor 12 Jahren vom Rotary Club Wien Albertina ins Leben gerufen wurde, in den Hofstallungen des MuMok statt. Der Preis fördert junge österreichische und internationale Künstler. Novomatic unterstützte den 1. Platz im Wert von 6000 Euro. Eine hochkarätig besetzte Jury kürte die besten Arbeiten der jungen Talente. Den ersten Preis überreichte Novomatic-Aufsichtsrätin Barbara Feldmann an Melanie Dorfer, der zweite Preis ging an Charlotte Perrin, mit dem dritten Preis wurde Teresa Paltram ausgezeichnet.

www.koschatzkykunstpreis.at

Begeisterung beim 6. Novomatic-Fußballturnier

Beim bereits 6. Novomatic-Fußballturnier kämpften Ende Juni 14 Mannschaften aus elf Ländern um den Titel. In einem dramatischen Finalspiel errang in diesem Jahr die Mannschaft aus der Republika Srpska den Sieg.

14 Mannschaften - ein Sieger

Insgesamt 14 Mannschaften aus Mazedonien (Astra, Flamingo und Admiral), Rumänien, Serbien (Admiral und Millennium), Republika Srpska, Montenegro, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Polen, Tschechien, der Slowakei sowie erstmals auch aus Österreich kämpften um den Titel. Diesjähriger Austragungsort war das an einem malerischen See gelegene Palić in Serbien, unweit der Grenze zu Ungarn.

Novomatic-COO Ryszard Presch begrüßte die insgesamt mehr als 700 Mitarbeiter und überbrachte die besten Grüße und Wünsche des Gründers Professor Johann F. Graf. „Diese Veranstaltung entspricht im besten Sinne dem legendären Geist der Novomatic-Familie“, so Presch weiter. „Er zeichnet uns aus und



Mehr als 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reisten zum internationalen Fußballturnier an. [Novomatic]

hat uns seit der Unternehmensgründung vor mehr als 37 Jahren zu einer beispiellosen Erfolgsgeschichte verholfen.“

Das Fußballturnier ist innerhalb von nur sechs Jahren in einer Dimension gewachsen, die niemand erwarten konnte. Aus jedem

der Teilnehmerländer reisten Spieler und begeisterte Fans in Bussen an. Die Kosten für Transport, Unterbringung und Verpflegung übernahm der Novomatic-Konzern.

Miloš Pejić, der ‚Erfinder‘ der Veranstaltung, zog zufrieden Bi-

lanz: „Das Turnier hat heuer alle Erwartungen übertroffen und auf eindrucksvolle Weise gezeigt, wie unglaublich groß der Zusammenhalt und die freundschaftliche Verbundenheit innerhalb des Konzerns auch über die Landesgrenzen hinaus ist.“

Qualitätsgütesiegel für Admiral



Das Qualitätsmanagementsystem der Admiral Casinos & Entertainment AG ist seit 2012 nach ISO 9001 zertifiziert und wurde nun erfolgreich verlängert. „Das Zertifikat zeigt, dass eine kontinuierliche Qualitätssicherung bei Admiral stattfindet und die hohen Qualitätsansprüche von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelebt werden. Dadurch steigern wir unsere Wettbewerbsfähigkeit“, freut sich Monika Poekh-Racek, Vorstandsvorsitzende der Admiral Casinos & Entertainment AG, über diese erneute Auszeichnung.

www.admiral-entertainment.at